

SONNTAGSBRIEF

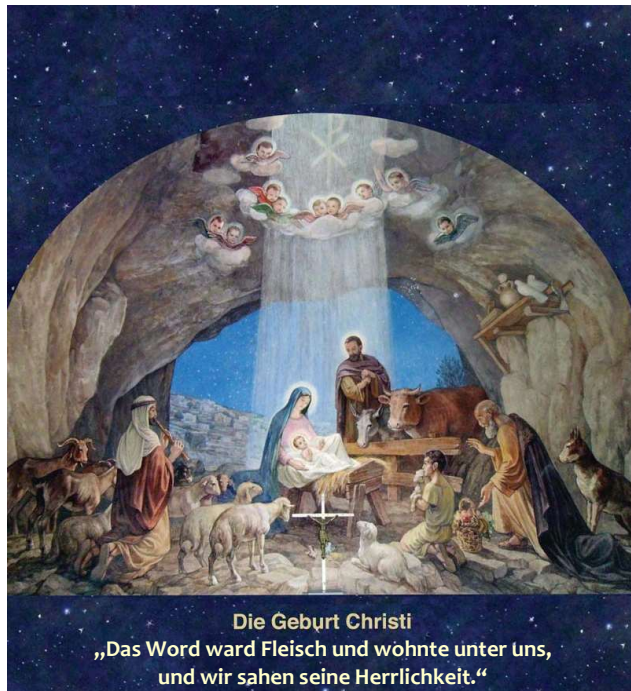
der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Kirchengemeinde, Ispringen
als **WEIHNACHTSBRIEF** zum **HEILIGEN CHRISTGEBURTSFEST**

Weihnachten 2020



**Im Namen GOTTes, des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.**

Tagesspruch aus Johannes 1, 14a



Die Geburt Christi
„Das Word ward Fleisch und wöhnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.“

Wochenlied

(ELKG 15 / EG 23)

1) Gelobet seist du, Jesu Christ, / dass du Mensch geboren bist / von einer Jungfrau, das ist wahr; / des freuet sich der Engel Schar. / Kyrieleis.

2) Des ewgen Vaters einig Kind / jetzt man in der Krippe findt; / in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. / Kyrieleis.

3) Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. / Kyrieleis.

4) Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein; es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.

Psalmgebet zum Heiligen Christfest

(Der königliche Richter aller Welt – Psalm 98)

(Antiphon / Vorspruch zum Gebet:)

*Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. Und der heißt:
Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friedefürst. (Jesaja 9, 5)*

„Singet dem HERRN ein neues Lied, * denn er tut Wunder. / Er schafft Heil mit seiner Rechten * und mit seinem heiligen Arm. / Der HERR lässt sein Heil verkündigen; * vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar. / Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, * aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes. / Jauchzet dem HERRN, alle Welt, * singet, rühmet und lobet! / Lobet den HERRN mit Harfen, * mit Harfen und mit Saitenspiel! / Mit Trompeten und Posaunen * jauchzet vor dem HERRN, dem König! / Das Meer brause und was darinnen ist, * der Erdkreis und die darauf wohnen. / Die Ströme sollen in die Hände klatschen, * und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN; / denn er kommt, das Erdreich zu richten. / Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit * und die Völker, wie es recht ist.“

(Doxologie / lobpreisender Gebetsabschluss:)

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Evangeliumslesung: Lukasevangelium 2, 1-20

Die Geburt unseres Herrn und Heilands Jesus Christus

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste

und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 1Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.** Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.**

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.“



Das Nizänische Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott, / den Vater, / den Allmächtigen, / der alles geschaffen hat, / Himmel und Erde, / die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, / Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: / Gott von Gott, / Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, / gezeugt, nicht geschaffen, / eines Wesens mit dem Vater; / durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, / hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist / von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. – Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, / hat gelitten und ist begraben worden, / ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift / und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters / und wird wiederkommen in Herrlichkeit, / zu richten die Lebenden und die Toten; / seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, / der Herr ist und lebendig macht, / der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, / der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, / der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. / Wir erwarten die Auferstehung der Toten / und das Leben der kommenden Welt. Amen

Geistlicher Impuls zu den Christfesttagen

Jesaja 52, 7-10

Die frohe Botschaft allem Volk

⁷ Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! ⁸ Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. ⁹ Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. ¹⁰ Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Freudenboten sind gern gesehene Menschen! Wenn sie angelaufen kommen und „Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen und Gott als König ausrufen“, dann sind „ihre Füße lieblich“, das heißt: ihr Auftreten ist herzlich willkommen; das heißt: ihre Freuden- und Friedenbotschaft ist wie liebliche Musik in meinen Ohren. Und dann zieht mich die Botschaft der Freudenboten so sehr in ihren Bann, dass ich selbst davon angesteckt werde und meinerseits darauf antworten und fröhlich jubilieren möchte.

Manchmal sind Ärzte solche Freudenboten; manchmal sind es Familienangehörige, die die großartige zu erzählen haben; manchmal sind es Nachrichtensprecher, die mit ihrer Botschaft eine große Freude auslösen. – Doch leider hat es in den zurückliegenden Monaten, in diesen wirren Virenzeiten, kaum noch Freudenboten gegeben. Im Gegenteil: statt „Freudenboten“ waren „Hiobsboten“ täglich in den Medien unterwegs. Ihre Botschaften waren erschreckend und beängstigend, und sie haben die Freude und die Unbekümmertheit aus unserem alltäglichen Leben verbannt. Was sie verkünden mussten, das hat unter uns Ängste hervorgerufen, Beklemmungen ausgelöst und die Unzufriedenheit geschürt.

Ach, wenn es doch nur endlich bald mal wieder Freudenboten gäbe! Solche Freudenboten wie damals auf den Feldern von Bethlehem, als die Menschen zu hören bekamen: **„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren.“**

Wer von uns wollte für sich behaupten, er könne sich kein Bild machen von der Freude der Hirten über die Geburt des Christuskindes? Was muss das für eine Freude in ihnen gewesen sein, nachdem sie von den himmlischen Freudenboten gehört hatten, was diese im Auftrag Gottes auszurufen hatten! Der Heiland war geboren!

Dieses Szenario von damals ruft in mir einen Vergleich hervor zwischen damals und heute. Es gab auch damals so eine Art Pandemie, eine flächendeckende und global verbreitete „Seuche“. Man nannte sie in damaliger Zeit „Sünde“. Sie lauerte überall und konnte immer wieder Macht ergreifen über jeden Menschen. Niemand war vor dieser Seuche sicher, und es gab auch kein Medikament, um sich davor zu schützen oder um die Seuche einzudämmen.

Diese „Sündenpandemie“ äußerte sich in einer Entfremdung des Menschen von seinem Schöpfer. Die Geschöpfe hatten sich von seinem Schöpfer wesentlich losgesagt. Sie wollten den Herrn des Lebens nicht mehr Herr über das eigene Leben sein lassen. Sie wollten ihn in seiner Autorität nicht mehr gelten lassen und stattdessen lieber ein Leben nach eigenen Regeln führen. Und so kam es wie es kommen musste: Die „Pandemie“, diese Entfremdung von Gott führte dazu, dass sich die Menschen den Unmut und Zorn ihres Schöpfers zuzogen. Da war kein Friede zwischen Gott und den Menschen; da war kein Heil und Leben, nur lauter Unheil und Tod. Und jedermann wusste, welchen tödlichen Ausgang diese Pandemie mit sich bringen würde, wenn nicht ein Wunder geschähe!

Ja, ein Wunder, das wäre schön, damals wie heute. Aber so sehr man sich auch ein Wunder herbeisehnt, man kann es eben selbst nicht machen. Wunder geschehen, ohne dass der Mensch seine Finger im Spiel hat. Eben so wie damals, als der Schöpfer selbst ansetzte, um sein Wunder gegen die Sündenpandemie ins Leben zu rufen. Das Wunder war die Geburt seines Sohnes; er war damals und er ist für allezeit der Heiland für alles, was von der Sündenpandemie befallen und infiziert war. Der Erlöser, das Wundermittel gegen die Schuld, die sich angehäuft hatte zwischen den Geschöpfen und ihrem Schöpfer.

Und als die Freudenboten auf den Feldern von Bethlehem ausriefen: **„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren.“** –

da war allen klar: „Heiland“ bedeutet: da ist jemand geboren worden, der den Schaden jener Pandemie heilt. Der Heiland heilt die Sünden, indem er sein Leben einsetzt. Der Heiland ist der menschengewordene Gottessohn – seine Menschwerdung an sich ist ein göttliches Wunder. Ja, er selbst ist ein Wunder in der Krippe, und er tut ein Wunder am Kreuz von Golgatha. – Das Ergebnis des Wunders ist: das belastete Verhältnis zwischen Gott und den Menschen wird durch ihn wieder entlastet und heil.



„**Heiland**“! Das ist genau die richtige Bezeichnung für den menschgebo-
renen Gottessohn. Und darum singen die „geheilten Hirten“ damals und die
„geheilten Gotteskinder“ zu allen Zeiten ihr Freudenlied: „**Sehet, was hat Gott
gegeben: / seinen Sohn zum ewgen Leben! / Dieser kann und will uns heben
/ aus dem Leid ins Himmels Freud!**“

So singen und jubeln wir heute wie es der Prophet gesagt hat: „**Seid fröhlich
und jubelt miteinander ... denn der HERR hat sein Volk getröstet und Je-
rusalem erlöst. Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den
Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.**“

Ja, diesen „heiligen Arm“ finden und sehen die Hirten als sie den Stall von
Bethlehem erreicht haben. Da haben sie das Wunder – das heilende Wunder-
mittel für ihre Sünden – vor ihren Augen, und sie erkennen und knien nieder
und beten den Heiland der Welt an. Und in nur wenigen Tagen werden die
ersten Gelehrten aus den fernsten Ländern kommen, „**aus aller Welt Enden**“,
und sie sehen in diesem Jesuskind ebenfalls „**das Heil unseres Gottes**“.

Ihr Lieben, das alles ist die weihnachtliche, unsere christliche Freudenbot-
schaft. Die Propheten Gottes waren einst die ersten Freudenboten als sie die
Geburt des Weltenheilands angekündigt haben. Die Engel waren schließlich
die größten Freudenboten, weil sie die Erfüllung, also die Geburt des Sünder-
heilands als „perfekt“ – als tatsächlich endlich geschehen – ausgerufen haben.

Und damit hatte der Vater im Himmel den Auswirkungen und den Begleit-
erscheinungen der „Sündenpandemie“ einen Riegel vorgeschoben. Wer auch
immer infiziert war und ein Leben in der Entfremdung von Gott bevorzugt
hatte, der durfte jetzt umkehren und in dem Heiland der Welt um Vergebung
bitten und den wahren Frieden mit Gott erleben.

Seit den Tagen von Bethlehem und Golgatha ist das nun die Freudenbot-
schaft aller Freudenboten – also all derer, die im Dienst der Evangeliumsverk-
ündigung stehen und die frohe Botschaft mit Worten ausrufen und mit Ta-
ten der Lieben bewahrheiten. – In ihren Lobgesang stimmen wir mit ein: „**Der
Heiland ist geboren, / freu dich, o Christenheit, / sonst wär'n wir gar verloren
/ in alle Ewigkeit. / Freut euch von Herzen, ihr Christen all', / kommt her zum
Kindlein in den Stall, / freut euch von Herzen, ihr Christen all', / kommt her
zum Kindlein in dem Stall.**“

Fürbittengebet

Lieber Vater im Himmel, in unruhigen und belastenden Zeiten stehen wir als Bitt-
steller mit unseren Wünschen vor dir. – Wir erbitten Deine Hilfe und Dein Ein-
greifen für alle Menschen, die verzagt und traurig sind. Wir erbitten für sie Mut
und Zuversicht. – Wir legen dir alle Menschen ans Herz, die in diesen Zeiten über
ihre Kräfte in Anspruch genommen werden und die mit Enttäuschungen fertig
werden müssen. Wir erbitten für sie Kraft und Geduld und Liebe zu den anver-
trauten Menschen. – Wir bringen mit unserem Gebet zu dir alle Menschen, die
sich in gesundheitlichen Nöten befinden und keinen Ausweg sehen. Wir erbitten
für sie deinen Segen und Heilung. – Wir erbitten deine Hilfe angesichts aller Men-
schen, die politische Verantwortung tragen. Schenke den Entscheidungsträgern
die nötige Weisheit. – Sei bei den Menschen, die beruflich unter dem Lockdown
herbe Verluste hinnehmen müssen und lass uns Wege finden, die dem Wohl aller
Menschen dienen. – Meine persönlichen Anliegen sind: ...

Herr, um deine Barmherzigkeit und um deinen Beistand bitten wir und sagen:

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segenszuspruch

